

■ persönlich ■ professionell ■ praxisnah



Stadtschule
Rodenberg

Schulentwicklungsprogramm mit Arbeitsprogramm 2008/2009

Beschlussvorlage für GK am 18.06.2008

Gliederung

1. Situationsbeschreibung und Erreichbarkeit
2. Leitbild
3. Projekte, Wettbewerbe, Auszeichnungen
4. Schulabschlüsse
5. Ergebnisse und Erfolge
 - 5.1. Kompetenzen
 - 5.1.1. Standards in den Fächern und Lernfeldern
 - 5.1.2. Personale Kompetenzen
 - 5.1.3. Besondere Ergebnisse
 - 5.2. Schulabschlüsse und weitere Bildungswege
 - 5.2.1. Schullaufbahn und Abschlüsse
 - 5.2.2. Erfüllung der Anforderungen aufnehmender Schulen oder Ausbildungsbetriebe und Hochschulen
6. Die Säulen unserer Pädagogik
 - 6.1. Unterrichtsentwicklung
 - 6.1.1. Fachkompetenz
 - 6.1.2. Methodenkompetenz
 - 6.1.3. Fördern und Fordern
 - 6.1.4. Wahlpflichtangebot
 - 6.1.5. Ganztagsangebot
 - 6.1.6. Grundsätze der Leistungsbewertung
 - 6.2. Berufsorientierung
 - 6.2.1. Stärkeprofile
 - 6.2.2. Orientierung durch Praxis
 - 6.2.3. Begleitende Maßnahmen
 - 6.3. Persönlichkeitsentwicklung
 - 6.3.1. Soziales Lernen
 - 6.3.2. Beratungskonzept
 - 6.3.3. Präventionskonzept
 - 6.3.3.1. Gewaltprävention
 - 6.3.3.2. Gesundheitsprävention
 - 6.4. Schulkultur
 - 6.4.1. Schule als Lebensraum
 - 6.4.2. Innerschulische Vernetzung
 - 6.4.3. Außerschulische Vernetzung
 - 6.4.3.1. Schulträger
 - 6.4.3.2. Schulen
 - 6.4.3.3. Andere gesellschaftliche Partner
 - 6.4.3.4. Öffentlichkeitsarbeit
 - 6.5. Schulmanagement
 - 6.5.1. Qualitätsentwicklung
 - 6.5.2. Grundsätze zur Verwendung des Schulbudgets
 - 6.5.3. Unterrichtsorganisation
 - 6.5.4. Zusammenarbeit mit den Gremien
7. Arbeitsprogramm 2008/09

1. Situationsbeschreibung und Erreichbarkeit

Die Stadtschule Rodenberg ist eine Haupt- und Realschule.

Zurzeit besuchen insgesamt ca. 750 Schülerinnen und Schüler unsere Schule.

- Hauptschule: 9 Klassen, ca. 195 Schüler/innen
- Realschule: 20 Klassen, ca. 555 Schüler/innen

Die Klassen 5-10 der Hauptschule und 7 – 10 der Realschule sind im Schulzentrum Suntalstraße 19 untergebracht. Die Jahrgänge 5 und 6 der Realschule befinden sich in der Langen Straße - fünf Minuten Fußweg vom Schulzentrum entfernt - und teilen sich das Gebäude mit der Julius-Rodenberg-Grundschule.

In der Schule sind tätig:

Schulleitung: eine Schulleiterin
ein Konrektor, eine Konrektorin
Kollegium: ca. 55 Lehrerinnen und Lehrer
eine Sozialpädagogin
Mitarbeiter: zwei Sekretärinnen
zwei Hausmeister
ein Hallenwart
ein technischer Mitarbeiter

besondere Ausstattung:

- Forum mit Bühne
- Cafeteria
- Schülertreff „Magic House“ mit Werkkeller
- 2 Sporthallen
- 3 Computerräume
- Schülerbibliothek mit Internetzugang
- Modelleisenbahnkeller
- Schulgarten mit Gewächshaus

Wie man uns erreicht:

Suntalstraße 19
31552 Rodenberg

Telefon: 05723 9462-0
Fax: 05723 9462-20

www.stadtschule-rodenberg.de

E-mail: mail@stadtschule-rodenberg.de

2. Leitbild

Gemeinsam
lernen und sich entwickeln



Stadtschule
Rodenberg

Persönlich

- Beratung und Förderung
- Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz

Professionell

- Unterrichtsentwicklung
- Unterstützung der Lernprozesse durch das Schulmanagement
- Qualitätsstandards

Praxisnah

- Berufsorientierung
- Kooperationen
- Handlungsorientiertes Lernen

Persönlich

Wir beraten und fördern Schüler/innen bei Auftreten fachlicher Defizite und Unterforderung in den Kernfächern.

Wir stärken die Persönlichkeit und entwickeln die Sozialkompetenz unserer Schüler/innen.

Professionell

Ziel der Unterrichtsentwicklung an unserer Schule ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zum Eigenverantwortlichen Arbeiten und Lernen.

Die Unterrichtsentwicklung und somit die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler werden durch das Schulmanagement unterstützt.

Wir entwickeln und reflektieren unsere Qualitätsstandards.

Praxisnah

Wir unterstützen die Schüler/innen bei der Berufsorientierung.

Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern:

1. Unternehmen und Institutionen
2. Vereinen
3. Hilfsorganisationen
4. Schulen (u. a. Auslandsschulen)

Wir arbeiten handlungsorientiert im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich.

3. Projekte, Wettbewerbe, Auszeichnungen

Unsere Schule beteiligt sich regelmäßig erfolgreich an verschiedenen Projekten und erhielt verschiedene Auszeichnungen.

- Schule mit Medienkonzept im Projekt „n21“
Jede Schülerin und jeder Schüler erhält in einer AG den PC-Führerschein.
Ab Klasse 6 bieten wir Wahlpflichtkurse in Informatik an.
Unsere Web-Site wird von den Schülerinnen und Schülern der Homepage-AG gepflegt.
- Netzwerkschule im Projekt „Qualitätsentwicklung in Netzwerken“ (2002-2005)
Wir arbeiten nach Projektende weiter mit unseren Partnerschulen im Netzwerk Schaumburg zusammen und setzen den eingeschlagenen Weg zur Qualitätsentwicklung fort.
Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts führen viele Klassen Methoden-, Kommunikations- und Teamentwicklungstrainings durch. Ziel ist das Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen der Schülerinnen und Schüler.
Unsere Arbeit evaluieren wir regelmäßig und überarbeiten auf dieser Grundlage jährlich unser Schulprogramm.
- Auszeichnung als „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21 Schule“
Jeder Schüler und jede Schülerin kann sich an Energieprojekten (Nutzung alternativer Energiequellen), Naturschutzprojekten oder dem Schulgartenprojekt beteiligen.
- 2. Platz beim Energiesparwettbewerb des Landkreis Schaumburg 2008
- Auszeichnung mit dem Gütesiegel des Kultusministeriums:
Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule

Zu unseren schulischen Schwerpunkten gehört die intensive Berufsvorbereitung für alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere in der Hauptschule. Fester Bestandteil sind Betriebspraktika, Bewerbungstrainings, der Unterrichtsverbund mit der BBS Stadthagen sowie die enge Kooperation mit Unternehmen und der Agentur für Arbeit.

- 1. Platz beim Planspiel Börse der Sparkasse Schaumburg
- Budgetierte Schule

Das bedeutet, dass wir selbst befristete Einstellungen von Lehrkräften nach Bedarf vornehmen können und somit langfristiger Vertretungsunterricht gesichert ist.

- Schulpartnerschaften
Die Schülerinnen und Schüler können am Schüleraustausch nach England teilnehmen und erhalten selbst Besuch aus der Partnerschule.

- Projekte zur Entwicklung verantwortungsbewussten Handelns
Der Schulsanitätsdienst, eine Patenschaft mit einer Schule in Afrika sowie der jährliche Unicef – Sponsorenlauf fördern das soziale Handeln unserer Schülerinnen und Schüler.

4. Schulabschlüsse

Geordnet nach Schulformen sind an unserer Schule folgende Abschlüsse erreichbar:

Abschlüsse an der Hauptschule:

- § Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse
... erwirbt, wer die Mindestanforderungen in allen Pflichtfächern und in den Wahlpflichtkursen erfüllt hat.
- § Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss
... erwirbt, wer die Mindestanforderungen in allen Pflichtfächern einschließlich Englisch und in den Wahlpflichtkursen erfüllt hat.
- § Sekundarabschluss I – Realschulabschluss
... erwirbt, wer über die Voraussetzungen für den Erwerb des Sekundarabschlusses I -
Hauptschulabschluss nach hinaus
 1. ausreichende Leistungen in einem Fachleistungskurs A und
 2. im Durchschnitt befriedigende Leistungen in allen Pflichtfächern und Wahlpflichtkursen erbracht hat.
- § Erweiterter Sekundarabschluss I
... erwirbt, wer über die Voraussetzungen für den Erwerb des Sekundarabschlusses I -
Realschulabschluss nach hinaus
 1. gute Leistungen in einem Fachleistungskurs A und befriedigende Leistungen in dem anderen
Fachleistungskurs A und
 2. im Durchschnitt gute Leistungen in allen Pflichtfächern und Wahlpflichtkursen erbracht hat.

Abschlüsse an der Realschule

- § Sekundarabschluss I - Realschulabschluss
... erwirbt, wer die Mindestanforderungen in allen Pflichtfächern und Wahlpflichtkursen erfüllt hat.
- § Erweiterter Sekundarabschluss I
... erwirbt, wer über die Voraussetzungen für den Erwerb des Sekundarabschlusses I -
Realschulabschluss hinaus im Durchschnitt befriedigende Leistungen
 1. in allen Pflichtfächern und Wahlpflichtkursen und
 2. in den Pflichtfächern Deutsch, erste Fremdsprache und Mathematik erbracht hat.
- § Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss; Hauptschulabschluss
 1. Wer die Voraussetzungen des Sekundarabschlusses I – Realschulabschluss am Ende des
10.Schuljahrgangs nicht erfüllt, aber in höchstens drei Pflichtfächern und Wahlpflichtkursen
geringere als ausreichende Leistungen erbracht hat, erwirbt den Sekundarabschluss I -
Hauptschulabschluss.
 2. Wer in den 10. Schuljahrgang versetzt worden ist, jedoch keinen der am Ende dieses Schuljahrgangs
vergebenen Abschlüsse erreicht, erwirbt den Hauptschulabschluss.
 3. Wer nicht in den 10. Schuljahrgang versetzt wird, erwirbt den Hauptschulabschluss nach den
Vorschriften für die Hauptschule. Bei nicht ausreichenden Leistungen in Pflicht- oder
Wahlpflichtfremdsprachen ist nur die am besten bewertete Pflicht- oder Wahlpflichtfremdsprache zu
berücksichtigen.

5. Ergebnisse und Erfolge

5.1. Kompetenzen	Persönlich – professionell – praxisnah		
5.1.1. Standards in den Fächern und Lernfeldern	<p>Grundsatz / Ziel: Jeder Schüler erwirbt die Fachkompetenzen, die in den Standards und Kerncurricula ausformuliert sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Lebensweltbezug herstellen können. Ganzheitliches und nachhaltiges Lernen sollen gefördert werden.</p>		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	<p>Die schuleigenen Arbeitspläne der Fächer sind auf der Grundlage der Standards und Kerncurricula erstellt. Sie enthalten Hinweise auf: Kompetenzen, Lehrplanbezug, Methoden, Materialien und Medien sowie fächerübergreifende Aspekte, außerschulische Lernorte, und Hinweise zur Leistungsbewertung. Ein Lebensweltbezug ist hergestellt. Zur Sicherung und Erweiterung der berufsvorbereitenden Maßnahmen erfolgt in der Hauptschule eine Abstimmung mit dem FB Wirtschaft. Die Aktualität und Vollständigkeit der schuleigenen Stoffverteilungspläne wird einmal im Jahr durch die Fachkonferenzen überprüft.</p> <p>Nachhaltiges Lernen in den Profiltagen setzt einen ganzheitlichen und fächerübergreifenden Ansatz voraus. Auf der Grundlage der schuleigenen Arbeitspläne verschiedener Fächer basieren die Rahmenpläne für die Profiltage. Sie enthalten Hinweise auf: Kompetenzen, Lehrplanbezug, Methoden, Materialien und Medien sowie fächerübergreifende Aspekte, außerschulische Lernorte, und Hinweise zur Leistungsbewertung.</p> <p>Das Portfolio der einzelnen Fächer ist transparent.</p>	<p>Einarbeitung der neuen Kerncurricula (En, Ma, De, NatWi, Sp) und der neuen Lehrbücher in die schuleigenen Arbeitspläne.</p> <p>Ausarbeitung eines Konzepts zur Einrichtung eines Profiltages in der Klassenstufe 5 der Hauptschule.</p>	<p>Ziel: Einarbeitung der neuen Kerncurricula (En, Ma, NatWi, Sp) und der neuen Lehrbücher in die schuleigenen Arbeitspläne. Evaluation: Arbeitspläne – Vorlage zum 01.02.2009 Verantwortlich: FKL, FKL-Wirtschaft</p> <p>Ziel: Rahmenpläne für den Profilverricht im Jg. 5 der Hauptschule werden bis zu den Herbstferien durch die in den Profilvergruppen unterrichtenden Kollegen erstellt. Die Rahmenpläne werden bis zu den Herbstferien an die entsprechend zuständigen Fachkonferenzen weitergeleitet und in die entsprechenden schuleigenen Arbeitspläne aufgenommen.</p>

			<p>Evaluation: Stoffverteilungspläne Verantwortlich: Sprecher Team- Veranlagungsdiagnostik, Fachlehrer der Profilgruppen</p>														
	<p>Die Lehrkräfte unterrichten entsprechend der schuleigenen Arbeitspläne und vermitteln die in den Fächern geforderten Kompetenzen. Die Vergleichbarkeit ist durch Jahrgangs-Team-Besprechungen und Vergleichsarbeiten hergestellt. Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten werden dokumentiert und in den Fachkonferenzen ausgewertet.</p>		<p>Ziel: In jedem Schulhalbjahr wird in den Langzeitfächern mindestens eine Vergleichsarbeit geschrieben. Die Fach-Jahrgangsteams bereiten Unterrichtseinheiten und Vergleichsarbeiten gemeinsam vor und hinterlegen diese im Fach-Portfolio. Die Ergebnisse werden dokumentiert und in der Fachkonferenz ausgewertet. Die Zusammenarbeit in Jahrgangsteams wird gefördert durch ... Verantwortlich: FKL – Fach-Jahrgangsteams Evaluation: FBL - SL</p>														
	<p>Im Rahmen des Methodencurriculum der Schule erlernen die Schüler Lerntechniken, die eigenverantwortlichen, nachhaltiges Lernen fördern:</p> <table border="1" data-bbox="465 1129 1144 1401"> <thead> <tr> <th>Jhg</th> <th>Schwerpunkt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>Grundlegende Arbeitstechniken</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Teamentwicklung – Gruppenarbeit</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>Strukturieren – Visualisieren von Informationen</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>Kommunikationstraining Präsentationstechniken</td> </tr> <tr> <td>9</td> <td>Berufsorientierung</td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen</td> </tr> </tbody> </table>	Jhg	Schwerpunkt	5	Grundlegende Arbeitstechniken	6	Teamentwicklung – Gruppenarbeit	7	Strukturieren – Visualisieren von Informationen	8	Kommunikationstraining Präsentationstechniken	9	Berufsorientierung	10	Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen	<p>Weiterentwicklung des Methodenkonzepts und Verknüpfung mit den fachspezifischen Kompetenzen. Einarbeitung der Lerntechniken in die schuleigenen Arbeitspläne und Anwendung im Fachunterricht. Die Einarbeitung der Methoden in die schuleigenen Arbeitspläne erfolgt bei Vorliegen der neuen Kerncurricula und der neuen Lehrbücher aufsteigend.</p> <p>Alle weiteren Fachkonferenzen</p>	<p>Ziel: Das bestehende Methodenkonzept wird weiterentwickelt und mit den Kompetenzen der Fachbereiche verknüpft. Die Lerntechniken werden in die schuleigenen Arbeitspläne eingearbeitet und im Fachunterricht angewandt. Evaluation: Schuleigene Arbeitspläne Verantwortlich: STG-Leitung – FKL- FL</p>
Jhg	Schwerpunkt																
5	Grundlegende Arbeitstechniken																
6	Teamentwicklung – Gruppenarbeit																
7	Strukturieren – Visualisieren von Informationen																
8	Kommunikationstraining Präsentationstechniken																
9	Berufsorientierung																
10	Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen																

		<p>arbeiten die Stoffpläne mittelfristig ebenfalls entsprechend um.</p> <p>Die Klassen 5 – 8 nehmen verbindlich am Methodentraining entsprechend dem Methodencurriculum teil.</p>	
	<p>Ein Schülerbuch ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es dient den SchülerInnen als Planungshilfe, Hausaufgabenheft, Kalender. Es enthält wichtige schulische Standards und dient der Kommunikation mit den Eltern</p>	<p>Die Redaktion des Schülerbuches überarbeitet die jährliche Ausgabe.</p> <p>Der/Die Klassenlehrer/in bespricht Funktion und Umgang mit dem Schülerbuch und kontrolliert die Unterschriften der Eltern zu den Erlassen und den wöchentlichen Eintragungen.</p>	<p>Ziel: Aktualisiertes Schülerbuch, da regelmäßig geführt und gegengezeichnet wird. Evaluation: Herausgabe am 1. Schultag und regelmäßige Arbeit mit dem Schülerbuch und Kontrolle durch die Klassenlehrer Verantwortlich: Herr Lutter, KL, FL</p>
<p>5.1.2. Personale Kompetenzen</p> <p>Arbeits- und Sozialverhalten</p>	<p>Grundsatz / Ziel:</p> <p>Die Schule stärkt die Schülerinnen und Schüler bei der Übernahme eigener Verantwortung für das Arbeits- und Sozialverhalten.</p>		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden mit den erwarteten Kriterien für gelingendes Arbeits- und Sozialverhalten vertraut gemacht und erhalten Gelegenheit, ihre Verantwortung hierfür weiter zu entwickeln.</p>	<p>Die Kriterien werden zu Beginn des Schuljahres mit dem Klassenlehrer besprochen. Sie sind im Schülerbuch auch für die Eltern nachzulesen. Seit dem Schuljahr 2006/07 erhalten Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 aufsteigend durch die Lernentwicklungsbögen ein eigenes Portfolio.</p>	<p>Ziel: Schüler erhalten Gelegenheiten, Verantwortung in der Schulgemeinschaft zu übernehmen. Schülerinnen und Schüler erhalten u. a. im Anschluss an die zweimal jährlich stattfindenden Pädagogischen Teamsitzungen Rückmeldung über ihr Arbeits- und Sozialverhalten.</p>

			Evaluation: Lernentwicklungsberichte, Eltern- und Schülersprechtag Verantwortlich: KL, Pädagogische Teamsitzung, Eltern- und Schülersprechtag
5.1.3. Besondere Ergebnisse Projekte – Wettbewerbe – Auszeichnungen	Grundsatz / Ziel: Die Schule nimmt mit ihren Schülerinnen und Schülern regelmäßig an Wettbewerben teil.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Entsprechend dem Profil der Schule nehmen Schülerinnen und Schüler sowohl an schulinternen als auch externen Wettbewerben regelmäßig teil. Schulinterne Wettbewerbe werden im Fachbereich Sport durch jahrgangsbezogene Spielturniere einmal pro Jahr für jeden Jahrgang durchgeführt.	Auszeichnungen: <ul style="list-style-type: none"> - Auszeichnung als Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21 Schule - Bildung für nachhaltige Entwicklung – Preis der UNESCO für das Klassenzimmer am Fluss - 1. Platz – Schulsieger beim Planspiel Börse (500,00 €) - 2. Platz beim Energiesparwettbewerb des Landkreises (2000,00 €) Die Schule nimmt zurzeit an folgenden Wettbewerben teil: <ul style="list-style-type: none"> - Wald als Lebensraum - Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21 Schule - FB Wirtschaft: Gründerforum Schülerfirmen. 	Ziel: Erfolgreiches Abschneiden bei den Wettbewerben <ul style="list-style-type: none"> - Wald als Lebensraum - Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21 Schule - FB Wirtschaft: Gründerforum Schülerfirmen - Durchführung schulinterner sowie externer Wettkämpfe (Sportturniere, Winterolympiade) Evaluation: Auszeichnungen; Präsentation beim Tag der offenen Tür Verantwortlich: Herr Hattendorf, Herr Hurek, Frau Schrader, Herr Korte

		Schulintern findet neben den Jahrgangsturnieren des Fachbereichs Sport auch eine Winterolympiade des Fachbereichs Werken mit selbst gezeimerten Spielen statt.	SV
5.2. Schulabschlüsse und weitere Bildungswege	Persönlich – professionell – praxisnah		
5.2.1. Schullaufbahn und Abschlüsse	Grundsatz / Ziel: Die Schule trägt Sorge für optimale Schulabschlüsse und für den weiteren Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	<p>Die Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule mit einem ihrer Schullaufbahnpfählungen entsprechenden oder besseren Abschluss.</p> <p>Der Anteil und die Entwicklung der Schullaufbahnpfählungen wird jährlich ermittelt und dokumentiert.</p> <p>Die Ergebnisse und Erfolge (Abschlussquote, Wiederholer- und Abbrecherquote, Aufsteigerquote, schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen) werden zur Qualitätssicherung jährlich ermittelt, dokumentiert und ausgewertet.</p>	Statistik, die an die Schulbehörde weitergeleitet wird.	<p>Ziel: Erstellung einer Statistik, die einen internen und externen Jahresvergleich ermöglicht.</p> <p>Evaluation: Rückmeldung der Ergebnisse an die SL;</p> <p>Schulinterne Statistik zum Schuljahresende</p> <p>Verantwortlich: FK-Leiter bei Vergleichsarbeiten, SL</p>
5.2.2. Erfüllung der Anforderungen aufnehmender Schulen oder Ausbildungsbetriebe und Hochschulen	Grundsatz / Ziel: Vgl. Berufsvorbereitungskonzept		

6. Die Säulen unserer Pädagogik

6.1. Unterrichts- entwicklung	Persönlich – professionell – praxisnah		
6.1.1. Fachkompe- tenz	Grundsatz / Ziel: Jeder Schüler erwirbt die Fachkompetenzen, die in den Standards und Kerncurricula ausformuliert sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Lebensweltbezug herstellen können. Ganzheitliches und nachhaltiges Lernen sollen gefördert werden.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Die Lehrkräfte unterrichten entsprechend der auf der Grundlage der Standards und Kerncurricula erarbeiteten schuleigenen Arbeitspläne und vermitteln die in den Fächern geforderten Kompetenzen.	Jahrgangsteams bereiten Unterrichtseinheiten und Vergleichsarbeiten vor.	Ziel: Zusammenkünfte der Jahrgangsteams: 1 x pro Halbjahr Förderung der Bildung und Zusammenarbeit von Jahrgangsteams durch die Stundenverteilung. Nach Bedarf Jahrgangs-Fach-Team-Sitzungen. Evaluation: Klassenbuch, Fach-Portfolio – SL Verantwortlich: FKL, FL, SL
	Fachspezifische Lerntechniken werden eingeübt und angewandt.	Dokumentation im Klassenbuch.	Evaluation: Klassenbuch – STG Verantwortlich: Fachlehrer
	Ein Lebensweltbezug wird hergestellt. Inhalte werden auch fächerübergreifend erarbeitet.		Evaluation: schuleigene Arbeitspläne, Klassenbuch – SL Verantwortlich: FKL, Fachlehrer
	Projekte: Für die Schule, jede Jahrgangsstufe und Klasse werden Arbeitspläne mit Projekten und projektartigen Aktionen festgelegt.	Geplante Projekte von Klassen, Jahrgangsstufen oder der Schule werden in einem Arbeitsplan zu Schuljahresbeginn veröffentlicht. Zu Beginn des 2. Halbjahres ist dieser zu aktualisieren. Die Arbeitspläne	Ziel: Alle Kollegen, Fachbereichsleiter und Schulleitung und andere Durchführungsgremien geben ihre Planung innerhalb der ersten 4 Schulwochen ab. Eine Aktualisierung

		werden jedes Schuljahr aktualisiert.	erfolgt in der 2. Februarwoche. Evaluation: Terminplan Verantwortlich: FL, Koordination Sekretariat
	Der Prozess der systematischen Unterrichtsentwicklung wird von der Steuergruppe sowie der Schulleitung langfristig geplant, gesteuert und evaluiert. An Fortbildungen nehmen die Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig teil.	Auf dem Weg zur Konzeption einer Integrierten Gesamtschule finden Informationsveranstaltungen und Hospitationen statt. Gemeinsame Fachkonferenzen und gegenseitige Hospitationen finden mit den Grundschulen statt. Gemeinsam mit dem Kollegium wird bedürfnisorientiert auf der Grundlage von Evaluationsverfahren ein Fortbildungskonzept angestrebt, das folgende Schwerpunkte abwechselnd berücksichtigt: a) Lehrer-Gesundheit im weitesten Sinne b) Unterrichtsentwicklung und Lehrerhandeln im Unterricht	Ziel: Erstellung eines Fortbildungskonzepts; Durchführung von schulinternen Lehrerfortbildungen zur Vorbereitung auf die Arbeit in der Integrierten Gesamtschule. Evaluation: Fortbildungskonzept, Terminplan, Protokolle, Berichte in den Dienstbesprechungen und Konferenzen. Verantwortlich: STG, SL, SV, FKL
6.1.2. Methodenkompetenz	Grundsatz / Ziel: Unsere Schülerinnen und Schüler werden aktiv am eigenen Lernprozess beteiligt und sind zu eigenverantwortlichem Lernen befähigt.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Die Lehrerinnen und Lehrer beteiligen die Schülerinnen und Schüler aktiv am eigenen Lernprozess.	Die Lehrerinnen und Lehrer stellen Transparenz bezüglich der Ziele des Arbeitens, der zu erlernenden Kompetenzen und der Bewertungskriterien her.	Ziel (langfristig – 2010/11): - Regelmäßige Selbst-Evaluation des Lernfortschritts - Entwicklung eines Schülerportfolios - Kompetenzorientierter Unterricht.
	Jeder Schüler/ jede Schülerin erhält im Verlauf der Schulzeit	Alle Schülerinnen und Schüler der	Ziel:

	<p>zur Förderung eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens Kompetenztraining für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lerntechniken - Teamentwicklung - Kommunikation <p>Dazu werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkttage/-stunden mit den Schülern durchgeführt, um verschiedene Lernbausteine zu erarbeiten, - die Methoden im Curriculum der Schule verankert, - die Methoden im Fachunterricht wiederholt und gefestigt. <p>Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Einübung von Lerntechniken während der Methodentage und im Fachunterricht zu eigenverantwortlichem Lernen befähigt.</p>	<p>Klassen 5 – 8 erhalten verbindlich ein Methodentraining.</p> <p>Jeder Klassenlehrer erhält einen Methodenordner mit den Materialien für die Methodentage des Jahrgangs. Durch die Stafettenübergabe zu Beginn des Schuljahres, im Rahmen von Jahrgangskonferenzen, bilden sich die Kolleginnen und Kollegen gegenseitig fort.</p> <p>Die an den Schwerpunkttagen erarbeiteten Methoden sind in den schuleigenen Arbeitsplänen verankert und werden im Fachunterricht angewandt und gefestigt und im Klassenportfolio der jeweiligen Klasse dokumentiert.</p> <p>Die Klassenlehrer dokumentieren die Durchführung im Klassenbuch (Klassenportfolio).</p>	<p>Festlegung der Termine für die Methodentage zu Beginn des Schuljahres</p> <p>Einladung zu den Jahrgangskonferenzen am letzten Ferientag vor den Sommerferien.</p> <p>Die Klassenlehrer führen die Schwerpunkttage entsprechend dem Methodencurriculum durch.</p> <p>Evaluation: Terminplan, Klassenbücher, schuleigene Arbeitspläne, Klassenportfolio</p> <p>Verantwortlich: STG, KL, SL, FL</p>
	<p>Vor allem im Technik-, Werk- und Naturwissenschaftlichen Unterricht werden Inhalte überwiegend experimentell erarbeitet, Schülerversuche stehen im Mittelpunkt.</p>	<p>Zur Durchführung von Experimenten in den naturwissenschaftlichen Fächern und im Technik- und Werkunterricht muss die Anschaffung von entsprechendem Material und Ausstattung durch die Fachkonferenzen geprüft und vorgenommen werden.</p>	<p>Ziel: Verankerung der experimentellen Arbeit in den schuleigenen Arbeitsplänen. Einsatz neuer Materialien und evtl. SCHILF der Fachkonferenz.</p> <p>Evaluation: schuleigene Arbeitspläne Protokoll der FK</p> <p>Verantwortlich: FKL (Kor, Fri, Th, Fi, Stz, Im)</p>
	<p>Wir führen die Umsetzung unseres Medienkonzepts fort und setzen den PC auch im Fachunterricht ein.</p>	<p>Um die Schülerinnen und Schüler für die Arbeit am PC zu befähigen, bieten wir in den Klassen 5 die</p>	<p>Ziel: Einsatz des PCs im Fachunterricht. Einarbeitung in den schuleigenen</p>

		<p>Möglichkeit an, den PC-Führerschein in einer AG zu erwerben.</p> <p>In Jahrgang 8 wird eine verbindliche Informatik –AG eingeführt. Ziel ist der Erwerb des PowerPoint-Führerscheins.</p>	<p>Arbeitsplan der Fächer</p> <p>Evaluation: Schuleigene Arbeitspläne, Klassenbuch</p> <p>Verantwortlich: FKL</p> <p>Ziel: Einführung aller Kollegen in den Computerraum; Durchführung einer SCHILF „Arbeit im Computerraum“.</p> <p>Evaluation: Terminplan</p> <p>Verantwortlich: SL</p>
6.1.3. Fördern und Fordern	<p>Grundsatz / Ziel: Bei Teilleistungsstörungen werden die Schülerinnen und Schüler so gefördert, dass sie den Anschluss an das durchschnittliche Klassenniveau erhalten. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden durch die Anwendung und Weiterentwicklung ihres Leistungsprofils gefördert.</p> <p>Alle Schülerinnen und Schüler sollen ihr Stärkeprofil kennen und entsprechend ihrer Stärken weiter gefördert werden.</p>		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Ein Förderkonzept legt allgemein die möglichen Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler fest.	Die Fachkonferenzen legen die Förderinhalte für die einzelnen Jahrgänge fest.	<p>Ziel: Absprache SL – FBL und Terminierung durch SL; Aufnahme des Profiltages in das Förderkonzept.</p> <p>Evaluation: Förderkonzept</p> <p>Verantwortlich: Bre – Team</p> <p>Veranlagungsdiagnostik / FBL – SL</p>
	Wir führen in der 5. Jahrgangsstufe Eingangstests zur Feststellung der fachlichen Leistungskompetenz in den Kernfächern durch.	Für Rechtschreibung und Mathematik werden bereits vorhandene Tests eingesetzt. FK D/Ma entscheiden über die Fortschreibung des Tests.	<p>Ziel: Tests für die Kernfächer werden durchgeführt und ausgewertet.</p> <p>Evaluation: Schülerportfolio, Fachportfolio</p>

	<p>Die Schüler der 5. Hauptschulklasse nehmen ab Sj 08/09 aufsteigend an der Veranlagungsdiagnostik teil. Entsprechen ihres Stärkeprofils werden sie in Profilgruppen weiter gefördert.</p>	<p>Fortbildung des Teams „Veranlagungsdiagnostik in Klasse 5 HS “</p>	<p>Verantwortlich: FBL/FK D, Ma/NW</p> <p>Ziel: Während der Eingangsphase wird die Veranlagungsdiagnostik durchgeführt. Nach den Herbstferien nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem Wochentag an projektorientiertem, fächerübergreifendem Unterricht entsprechend ihres Veranlagungsfeldes teil. Evaluation: Stundenplan, Terminplan Verantwortlich: Bre – Team Veranlagungsdiagnostik Ziel: Ausarbeitung der Profiltage. Evaluation: Rahmenpläne, Klassenbuch Verantwortliche: Klassenlehrer und Jahrgangsteam der Klasse 5H</p>
	<p>In einem Schülerbegleitbogen (vgl. Anlage) werden die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie das Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler dokumentiert und entsprechende Fördermaßnahmen abgeleitet.</p> <p>In den zweimal jährlich stattfindenden pädagogischen Teamsitzungen findet ein Austausch über das Sozialverhalten und die Lernentwicklung sowie geeignete Fördermaßnahmen statt.</p> <p>Über die Ergebnisse findet ein Austausch mit den Eltern statt.</p>	<p>Mindestens zweimal jährlich finden pädagogische Teamsitzungen der Klassen jahrgangsweise statt. Die Termine (Oktober/November, März/April) werden im Terminplan zu Beginn des Schuljahres festgelegt. Individuelle Fördermaßnahmen werden in Einzelfallprotokollen festgehalten. Verantwortlich: KL,</p>	<p>Ziel: Überarbeitung der Lernentwicklungsberichte unter Einbeziehung des Profilverhaltens. Verantwortlich: Bre – Team Veranlagungsdiagnostik Ziel: Durchführung der zwei pädagogischen Teamsitzungen in den Klassen 5 – 8 und 9 der Hauptschule: Oktober/ November, März/April . Evaluation: Terminplan, Protokoll der Teamsitzung – Einzelfallprotokoll Verantwortlich: STG – KL</p>

		<p>Jahrgangsteams</p> <p>Im Anschluss an die pädagogischen Teamsitzungen findet ein Elternsprechtag statt.</p>	<p>Ziel: 2 Elternsprechtage: Oktober/November und Februar/März Evaluation: Terminplan Verantwortlich: SL</p>
	<p>Auf der Grundlage der Testergebnisse und der Veranlagungsdiagnostik (ab Sj. 08/09 aufsteigend ab Klasse 5 der Hauptschule) werden individuelle Förderprogramme entwickelt, die den Erziehungsberechtigten vorgestellt werden.</p>	<p>Umsetzung der Fördermaßnahmen entsprechend dem Förderkonzept.</p> <p>Kooperation mit den Grundschulen In regelmäßigen pädagogischen Teamsitzungen werden die Ergebnisse der Maßnahmen beraten (KL, FL).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragebogen zu den Ss an die GS bis 9.7.2007 - Einladung der GS-Lehrer der 4. Klassen in die Stadtschule - Einladung der ehemaligen KI-L der 4. Kl. zu einer Hospitation in die 5. Kl. mit anschließendem Austausch über die Lernentwicklung (Ende Feb. 08). 	<p>Ziel: Ausarbeitung eines Profiltages für mindestens drei Veranlagungsfelder im Jg. 5 der HS Evaluation: Rahmenplan Verantwortliche: Klassenlehrer und Jahrgangsteam der Klasse 5H</p>
	<p>Schülerinnen und Schüler mit Leistungsdefiziten nehmen am Förderunterricht verbindlich teil. Es gibt verbindliche Fördervereinbarungen zwischen Lehrkräften, den betroffenen Schüler/innen und den Erziehungsberechtigten, die im Mitteilungsheft und in den Lernentwicklungsberichten durch die jeweilige Fachlehrkraft und den Klassenlehrer dokumentiert werden.</p> <p>Die Fördermaßnahme endet i. d. R. bei Erreichen des Jahrgangsdurchschnitts oder nach Vereinbarung.</p>	<p>Probleme werden in der päd. Teamsitzung thematisiert.</p> <p>In der Fördervereinbarung verpflichten sich die Beteiligten zur regelmäßigen Teilnahme an der Fördermaßnahme. Bei Nichtwahrnehmung wird dies im Mitteilungsheft durch die Fachlehrkraft dokumentiert.</p> <p>Nach Möglichkeit sollen Randstunden zur Förderung genutzt werden.</p>	<p>Ziel: Fördermaßnahmen werden durch die jeweilige Fachlehrkraft in der Fördervereinbarung im Mitteilungsheft und in den Lernentwicklungsberichten festgehalten. Evaluation: Mitteilungsheft, Lernentwicklungsbericht Verantwortlich: FL</p> <p>Organisation des</p>

			Förderunterrichts: SL-Konrektor
6.1.4. Wahlpflicht- Angebot			
			Arbeitsprogramm 2008/2009
			Ziel: Erstellung eines Konzepts Verantwortlich: Konrektor
6.1.5. Ganztags- angebot	Grundsatz / Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein differenziertes Ganztagsangebot um schulische Leistungen zu verbessern, persönliche Veranlagungen und Interessen zu fördern und Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung kennen zu lernen.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Im Rahmen des Ganztags- bzw. AG-Angebots werden die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Interessen gefördert.	Das Ganztagsangebot bietet für die Klassen 5 -8 AGs aus folgenden Bereichen an: <ul style="list-style-type: none"> - Sprache - Werken - neue Technologien - Sport - musisch-künstlerisch - Hausaufgabenhilfe - Entspannung - Soziale Projekte Die Schülerinnen und Schüler wählen noch vor den Versetzungs- und Halbjahreszeugnissen ein Angebot an. Nach zwei Probewochen ist die Teilnahme verbindlich.	Ziel: Differenziertes Programm wie im Sj 07/08 Evaluation: Anschreiben an die Anbieter vor den Sommerferien, Wahl vor den Versetzungs- und Halbjahreszeugnissen, Bestätigungsschreiben an die Anbieter, Plan Verantwortlich: SL-Konrektorin, Bren
6.1.6. Grundsätze der Leistungs-	Grundsatz / Ziel: Eine transparente, vergleichbare und an den Kompetenzen und der Lernentwicklung orientierte Leistungsmessung fördert die Weiterentwicklung.		

bewertung			
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Ein Konzept zur Leistungsmessung bietet den Fachkonferenzen Grundsätze und Richtlinien für die Leistungsbewertung.		Ziel: Überarbeitung des Konzepts zur Leistungsmessung und Einarbeitung in die schuleigenen Arbeitspläne. Evaluation: Vorliegen des Konzepts bis zum 01.02.2009 Verantwortlich: STG-Leitung-FBKL
6.2. Berufsorientierung	Persönlich – professionell – praxisnah		
	Grundsatz / Ziel: Wir optimieren die Berufswahlkompetenz der SchülerInnen sowie deren Chancen auf einen Ausbildungsplatz im angestrebten Beruf. Dazu durchläuft jede/r SchülerIn das schulische Konzept zur Berufsorientierung, das von den persönlichen Stärken der SchülerInnen ausgeht und mit individueller Beratung schrittweise über Praxisphasen zu einer sicheren Entscheidung für eine passende berufliche Ausbildung und einer entsprechenden Bewerbung führt.		
6.2.1 Stärkeprofile	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Für jede/n SchülerIn der Klassen 8 HS und RS wird mit dem Verfahren der Veranlagungsdiagnostik durch ein geschultes Team ein individuelles Stärkeprofil erstellt unter Berücksichtigung der persönlichen Interessenlage.	Alle SchülerInnen der 8. Klassen (HS und RS) durchlaufen die Veranlagungsdiagnostik und erhalten ein entsprechendes Stärkeprofil. Evaluation: Stärkeprofil in schriftlicher Form für die SchülerInnen/ Eltern und als Datei/CD. Verantwortlich: FL, FKL, Team Veranlagungsdiagnostik	Empfehlung für die berufliche Orientierung nach berufsbezogenen Kriterien. Optimierung der Datei. Einführung eines Berufswahlordners für jeden Schüler. Evaluation: Dateien stehen im Medienraum zur Verfügung. FL erhalten CD mit Dateien. Verantwortlich: FBKL, FL, Team
	Wir praktizieren eine enge Kooperation mit dem BBS-Team-Veranlagungsdiagnostik hinsichtlich der Entwicklung von Feststellungsverfahren für Stärkeprofile, deren Auswertung und Nutzung für die berufliche Laufbahnberatung.	- Durchführung gemeinsamer Schulungen für die Teammitglieder - Entwicklung standardisierter Formulare für die Stärkeprofile Evaluation: 3 gemeinsame	-weitere Vereinheitlichung der Verfahren und Formulare/Dateien, um einen reibungslosen Datenaustausch zu gewährleisten. - Gemeinsame Schulung weiterer

		Schulungstage; Formulare als Datei Verantwortlich: Teamleitungen, Teammitglieder, FBKL	Interessenten für die Veranlagungs- diagnostik. Evaluation: standardisierte Dateien, Schulungstermine Verantwortlich: SL, FBKL, Team
	SchülerInnen werden bei einem Wechsel von der HS zur BBS Stadthagen vom dortigen Beratungszentrum über die Wahl einer passenden Schulform auf der Basis der Stärkeprofile beraten.	SchülerInnen legen bei einem Wechsel zur BBS ihr Stärkeprofil vor. Verantwortlich: betroffene Schüler	- Übermittlung der Daten des Stärkeprofils der betroffenen SchülerInnen an das Beratungszentrum der BBS Stadthagen. Evaluation: standardisierte Stärkeprofile Verantwortlich: FBKL, SL
6.2.2 Orientierung durch Praxis	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	<p>HS: Die Praxisphasen werden durch Einzel-Beratungsgespräche mit dem FL, bei Bedarf unter Einbeziehung der Sozialpädagogin, der Berufsberatung und der Eltern vorbereitet.</p> <p>Jede/r SchülerIn nimmt in der 8. Klasse an 3 jeweils 1-wöchigen Praxisphasen teil, die der Überprüfung der Erstentscheidung auf Grund des Stärkprofiles dienen. Die SchülerInnen erhalten nach jeder Praxisphase eine schriftliche Rückmeldung der Praxisbetriebe über die berufliche Eignung und ein Zertifikat über die Teilnahme an der Praxiswoche.</p> <p>In der 9. Klasse nehmen alle SchülerInnen an einem 3-wöchigen Praktikum teil, das möglichst in einem Betrieb absolviert wird, der eine passende Ausbildung anbietet. Sie erhalten ein Zertifikat und eine Rückmeldung des Praktikumsbetriebes über die Berufliche Eignung.</p>	<p>- Einzel-Beratungsgespräche mit den FL und der Sozialpädagogin, bei Bedarf Einbeziehung der Eltern. Evaluation: Notizen in der Datei Berufsorientierung. Verantwortlich: FL, Sozialpädagogin</p> <p>- Teilnahme aller SchülerInnen an 3 Praxisphasen. - Rückmeldungen der Praxisbetriebe und deren Verwendung für weitere Beratung. Evaluation: Klassenlisten über Praxisphasen, Dateien/CD; Rückmeldungen; Zertifikate Verantwortlich: FL</p> <p>- 3-wöchiges Praktikum vor den Herbstferien mit allen SchülerInnen Evaluation: Klassenlisten/Dateien mit Laufbahnplanungen; Zertifikate, Rückmeldungen; Statistik zu den Übergängen nach Klasse 9HS. Verantwortlich: FL, FBKL</p>	<p>- Optimierung der Dateien für schnellen Zugriff sowie Anlage von Klassenordnern zur Berufsorientierung. - Aufnahme der Ergebnisse der Beratungsgespräche, der Praxisphasen sowie der Rückmeldungen und Zertifikate in den persönlichen Berufswahlordner. Evaluation: Datei/CD/Ordner Verantwortlich: FBKL, FL</p> <p>Nutzung der Internet-Dateien (www.Jump-Portal.net) für die Entscheidung für einen passenden Ausbildungsbetrieb. Evaluation: Registrierung der SchülerInnen, Berufswahlordner Verantwortlich: FL, Schüler</p>

	<p>Alle SchülerInnen nehmen während des 1. Halbjahres in der Klasse 9HS am BBS-Unterrichtsverbund (UVB) mit den BBS in Stadthagen teil. Der von Lehrkräften der BBS geführte Praxisunterricht vermittelt ihnen Einblicke in berufliche Anforderungen. Sie werden am UVB-Tag von 2 Lehrkräften der Stadtschule in der BBS betreut.</p>	<p>- Teilnahme aller SchülerInnen am UVB in 3 Berufsfeldern während des 1. Schulhalbjahres jeweils donnerstags. Betreuung in der BBS durch Kor/Bren. Evaluation: UVB-Listen, Schülermappen Verantwortlich: FL, Kor, Bren, FBKL</p>	<p>Optimierung der Effektivität des UVB durch Praxisangebote, die den Stärkeprofilen und dem Stand der beruflichen Orientierung der SchülerInnen entsprechen . Evaluation: Angebote für den Praxisunterricht in Berufsfeldern. Verantwortlich: FL, FBKL in Kooperation mit der UVB-Leitung der BBS Stadthagen.</p>
	<p>RS: Die Praxisphasen werden durch Einzel-Beratungsgespräche mit dem FL, bei Bedarf unter Einbeziehung der Sozialpädagogin, der Berufsberatung und der Eltern vorbereitet.</p>	<p>- Einzel-Beratungsgespräche mit den FL, bei Bedarf Einbeziehung der Sozialpädagogin und der Eltern. Evaluation: Notizen in der Datei Berufsorientierung. Verantwortlich: FL, Sozialpädagogin</p>	<p>- Optimierung der Dateien für schnellen Zugriff sowie Anlage von Klassenordnern zur Berufsorientierung. - Aufnahme der Ergebnisse der Beratungsgespräche, der Praxisphasen sowie der Rückmeldungen und Zertifikate in den persönlichen Berufswahlordner. Evaluation: Datei/CD/Ordner Verantwortlich: FBKL, FL</p>
	<p>Jede/r SchülerIn nimmt in der 9. Klasse an einer 1-wöchigen und einer 2-wöchigen Praxisphase teil. Die erste Phase dient der Überprüfung der Erstentscheidung. Die zweite Phase soll möglichst in einem Betrieb absolviert werden, der eine passende Ausbildung ermöglicht. Die SchülerInnen erhalten nach jeder Praxisphase eine schriftliche Rückmeldung der Praxisbetriebe über die berufliche Eignung und ein Zertifikat über die Teilnahme an der Praxiswoche.</p>	<p>- Teilnahme aller SchülerInnen an 2 Praxisphasen. - Rückmeldungen der Praxisbetriebe und deren Verwendung für weitere Beratung. Evaluation: Klassenlisten über Praxisphasen, Dateien/CD; Rückmeldungen, Zertifikate Verantwortlich: FL</p>	<p>Nutzung der Internet-Dateien (www.Jump-Portal.net) für die Entscheidung für einen passenden Ausbildungsbetrieb. Evaluation: Registrierung der SchülerInnen, Berufswahlordner Verantwortlich: FL, Schüler</p>
	<p>Die SchülerInnen der HS und der RS führen zu jeder Praxisphase und zu den UVB-Tagen (nur HS) Berichtsmappen, die mindestens Reflexionen über Tätigkeiten, Anforderungen, Stärkeprofil und den individuellen Stand der beruflichen Orientierung enthalten. Diese Ausarbeitungen fließen als fachspezifische Leistungen in die Zeugnisnote für das Fach AW (Wirtschaft) ein.</p>	<p>- Die SchülerInnen fertigen Berichtsmappen zu den Praxisphasen an, deren geforderte Inhalte von den beteiligten FL vereinbart werden. - Methodische Erarbeitung im Fach Deutsch, Absprache mit den FL für Deutsch. - Die Bewertung für die Zeugnisnote erfolgt nach einem von der FBK festgelegtem Schlüssel.</p>	<p>- Weiter gehende Standardisierung der Mappeninhalte. Evaluation: Beschluss der FBK Verantwortlich: FBK</p>

		Evaluation: Schülermappen, Beschluss der FBK über Zensuren Verantwortlich: FBK, FL	
6.2.3 Begleitende Maßnahmen	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Die Berufsberatung der Arbeitsagentur (Team U 25) bietet regelmäßig Sprechstunden für SchülerInnen der Klassen 9 und 10 der HS und der RS in der Stadtschule an.	- Sprechstunden im Elternsprechzimmer während der Unterrichtszeit. - SchülerInnen tragen sich vorher bei Bedarf in eine Liste (Sekretariat) ein. - Sprechzeit je nach Bedarf 10-20 Minuten. Evaluation: Sprechzeitlisten im Sekretariat Verantwortlich: Berufsberater (Herr Meiffert), FBKL	- Grundsätzliche Nutzung der Stärkeprofile und der Praxiserfahrungen durch Einbeziehung der Berufswahlordner/Dateien. Evaluation: Beratungsvermerk im Berufswahlordner, Sprechzeitlisten Verantwortlich: FBKL, Berufsberater, FL,
	Alle SchülerInnen der Klassen 8HS bzw. 9RS führen mindestens einmal eine Berufserkundung im Medienzentrum des BIZ (Berufsinformationszentrum) in Hameln durch. Sie werden dabei von der Fachlehrkraft Wirtschaft und dem Berufsberater betreut.	BIZ-Erkundung im Januar (9RS) und Mai (8HS) für alle SchülerInnen. Evaluation: Berufserkundungsbögen Verantwortlich: FL, Berufsberater	- BIZ-Erkundung nach Terminvereinbarung mit dem Berufsberater Evaluation: AWT-Terminplan Verantwortlich: FBKL
	Alle SchülerInnen der Abschlussklassen der HS und der RS informieren sich während der Berufsinformationstage zu Beginn des Abschluss-Schuljahres in Gesprächen mit Ausbildern und Auszubildenden über Voraussetzungen, Anforderungen und Ausbildungsmöglichkeiten in angestrebten Berufen sowie über Angebote, Voraussetzungen, Anforderungen und Berechtigungen der BBS-Vollzeitschulen.	- Information über BBS-Angebote im Januar an der Stadtschule durch BBS-Lehrkräfte. - Die SchülerInnen wählen 2 aus mehreren Informationsangeboten. Evaluation: SchülerInnen tragen sich in ausgelegten Listen ein. Verantwortlich: FBKL, FL, Lehrkräfte der BBS	- Ausweitung der Informationsmöglichkeiten durch Einbeziehung von Ausbildern und Auszubildenden. - Einbeziehung der Medienräume für die Nutzung berufskundlicher Filme (berufe-net) und Ausbildungsangebote (Jump-Portal). - Interessierte SchülerInnen der RS erhalten die Möglichkeit, an einem Tag am Unterricht der BBS-Fachschulen nach Wahl teilzunehmen. Evaluation: Terminliche Festlegung und Vorbereitung der Informationstage; Durchführung im September Verantwortlich: FBKL, SL, FL, Lehrkräfte der BBS. Außerschulische

			Experten
	Alle SchülerInnen der 9.Klassen der HS und der RS nehmen an einem Bewerbungstraining teil, das außerhalb der Schule stattfindet und von außerschulischen Experten geleitet wird. Das Training umfasst Bewerbungsformalitäten, Vorbereitung und Simulation von Bewerbungsgesprächen sowie die Demonstration von Eignungstests. Zur Vorbereitung wird im Fach Deutsch eine Bewerbungsmappe erarbeitet, die von Experten begutachtet wird.	- Durchführung im Nov. (9HS) und Januar (9RS) im Tagungshotel Delphin (Bad Nenndorf) mit Experten der VoB in Schaumburg, der Barmer Ersatzkasse und der AOK. Evaluation: Bewerbungsmappen, Teilnehmerlisten, Kooperationsverträge mit den Unternehmen (s.o.). Verantwortlich: FBKL, FL, Experten	- Durchführung im Nov. (9HS) und Januar (9RS) im Tagungshotel Delphin (Bad Nenndorf) mit Experten der VoB in Schaumburg, der Barmer Ersatzkasse und der AOK. Evaluation: Bewerbungsmappen, Teilnehmerlisten, Kooperationsverträge mit den Unternehmen (s.o.). Verantwortlich: FBKL, FL, Experten
6.3. Persönlichkeit sentwicklung	Persönlich – professionell – praxisnah		
6.3.1. Soziales Lernen	Grundsatz / Ziel: Wir stärken die Persönlichkeit unserer Schüler/innen und entwickeln ihre Sozialkompetenz. Lehrkräfte und Schüler/innen gehen freundlich, respektvoll und fair miteinander um.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in ihrer Schulzeit mindestens an einem Teamentwicklungsprojekt teil. Die Schule fördert Teamentwicklung u.a. durch: Klassenfahrten, ein Training in der Eingangswoche, das Projekt „Soziales Lernen“ , die Verfügungsstunden in den Jg. 5 – 8 der HS und 5 der RS, schulinterne Klassenwettkämpfe, in den Methodentagen. .	- Die Sozialpädagogin führt das Projekt „Soziales Lernen“ im Jahrgang 5 der Hauptschule durch. - Durchführung der Einführungswoche, der Methodentage, der Klasse-Klasseprojekte (dort, wo es erforderlich ist), der Klassenfahrten und Unterrichtsgänge - Durchführung von schulinternen Wettkämpfen	Ziel: Entwicklung eines schuleigenen Konzeptes zum sozialen Lernen Evaluation: Terminplan, Dokumentation der Projekte mit Auswertung, Klassenbuch. Verantwortlich: AG-Prävention, Sozialpädagogin, KL
	Klassenfahrten werden in der Regel in der Realschule in den Jahrgängen 6, 8 und 10 und in der Hauptschule in den Jahrgängen 5, 7, 9 und 10 durchgeführt werden.	Klassenlehrer planen Klassenfahrten in Absprache mit den Jahrgangskollegen und führen sie möglichst zeitgleich durch.	Ziel: Die Klassenlehrer legen die Jahrgangsplanung innerhalb der ersten 4 Wochen des Schuljahres vor – Aufnahme in den Terminplan Evaluation: Terminplan

			Verantwortlich: KL-Jg
	Die KlassenlehrerInnen und die Fachlehrkräfte informieren sich gegenseitig über die soziale Situation der Klasse, über positives Verhalten und Problemfälle. Die Lehrkräfte belohnen positives Verhalten durch geeignete Maßnahmen und beraten bei Problemfällen Lösungen, in Kooperation mit den Eltern und Beratungsstellen.	Die KlassenlehrerInnen unterrichten in den Jahrgangsstufen 5/6 und in der HS möglichst viele Stunden in der eigenen Klasse, um Zeit für Gespräche und individuelle Beratung zu haben. Zur Unterstützung bei Beratungen stehen die Sozialpädagogin, die Beratungslehrerin und die Schulleitung zur Verfügung. Eine Verfügungsstunde wird in den Jahrgängen 5 – 8 in der Hauptschule und in den Jahrgängen 5 – 7 der Realschule erteilt. Vgl. auch Erziehungskonzept.	Ziel: Konzept zur Belobigung erstellen. Evaluation: Zeugnisse – Kopfnoten, Auszeichnungen, Beratungsgespräche, pädagogische Teamsitzungen, pädagogische Konferenzen Verantwortlich: AG-Prävention, Klassenlehrer, bei Bedarf Sozialpädagogin, Beratungslehrerin und/oder SL Stundenverteilung: SL
	Die SchülerInnen sind beteiligt an der Weiterentwicklung und Gestaltung der Stadtschule, an der Planung von Schulveranstaltungen und Unterrichtsprojekten. Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung und identifizieren sich dadurch mit der Schule.	Bei Schul-, Fachbereichs- und Klassenveranstaltungen werden die SchülerInnen bei der Planung und Durchführung einbezogen. Bei der Pflege und der Gestaltung von Unterrichtsräumen und des Schulgeländes übernehmen die SchülerInnen Aufgaben. Die Schülerversammlung trifft sich einmal monatlich in der 6. Stunde zu einer Sitzung, die der Vertrauenslehrer Herr Zoll organisatorisch und inhaltlich unterstützt. Die Schülerversammlung plant und	Ziel: Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für Dienste an der Schulgemeinschaft (u.a. Einbindung der Schüler in folgende Projekte: saubere und freundliche Toiletten, Mülltrennung, Energiesparen, Ordnungsdienst) und bei der Gestaltung des Schullebens (u.a. Schulstart-Party 2008-09, Winterolympiade 2008-09) Evaluation: Schulstart-Party Ende August 2008, Einteilung eines Ordnungsdienstes sowohl für die Klasse als auch für die Schule. Der Plan für die Schule wird montags im Sekretariat abgegeben und im Schaukasten ausgehängt.

		<p>organisiert Gemeinschaft fördernde Maßnahmen wie z.B. die Valentins- und die Nikolausaktion.</p>	<p>Der Papiermüll wird von den Klassen donnerstags oder freitags zum Papiercontainer gebracht . Protokolle der SV-Sitzungen an die SL, Rückmeldung über Veranstaltungen/Projekte an SL und STG Verantwortlich: Klassenlehrer, SV, Herr Zoll</p>
	<p>Durch die Arbeit im Schulvorstand sind die Schülerinnen und Schüler in die wesentlichen Entscheidungsprozesse eingebunden.</p>		<p>Ziel: Einbindung der SchülerInnen in die Schulentwicklungsarbeit im Schulvorstand. Evaluation: Fortbildung „Arbeit im Schulvorstand“ Verantwortlich: Hr. Zoll</p>
	<p>Projekte zur Förderung der sozialen Verantwortung werden entwickelt bzw. fortgesetzt.</p>	<p>Der „Schulsanitätsdienst“ wird mit Unterstützung von Herrn Angersteine, Herrn Gümmer u. NN fortgeführt.</p> <p>Weiterführung des BUDDY-Projektes aufsteigend (Klasse 5 – 7) von zwei Lehrkräften und der Sozialpädagogin.</p> <p>Weiterführung des Streitschlichterprojekts mit Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern und deren Einsatz als Streitschlichter.</p> <p>Ein Weihnachtsbasar wird in</p>	<p>Ziel: Projektangebote im Stunden- bzw. Terminplan Verantwortlich: Hr. Gümmer, SL-Konrektor</p> <p>Verantwortlich: Frau Petrovic-Farah + Frau Zajonc</p> <p>Verantwortlich: Frau Polke, Fr. Bock</p> <p>Verantwortlich:</p>

		zweijährigem Turnus zugunsten des Hammer-Forums durchgeführt. Eine Teilnahme am Rodenberger Weihnachtsmarkt und der UNICEF-Lauf werden zugunsten der Partnerschulen in Tansania jährlich von den Klassen 5 -7 durchgeführt.	Frau Berndt-Büschchen, Fr. Dehne, Fr. Petrovic Evaluation: Terminplan, Pressemitteilung
	Die Sozialpädagogin der Schule organisiert die Öffnungszeiten des Schülertreffs und bietet Veranstaltungen an.	Die Sozialpädagogin steht in der Regel während der Kern-Schulzeit für Gespräche zur Verfügung. In den zwei großen Pausen und während der Mittagspause ist der Schülertreff für die Schüler geöffnet. Nachmittags wird ein Kurs „Starke Kinder lachen mehr“ in Kooperation mit einer Heilpädagogin angeboten.	Evaluation: Sprechzeiten und Programm des Schülertreffs werden per Aushang veröffentlicht. Monatsplan der Sozialpädagogin wird bei der SL eingereicht. Für Teilnehmer an den Projekten wird schulöffentlich geworben. Verantwortlich: Fr. Polke
6.3.2. Beratungskonzept	Grundsatz / Ziel: Wir beraten und unterstützen Schülerinnen und Schüler individuell in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihrem Leistungsvermögen, aber auch in Bezug auf die Klasse und darüber hinaus auf die Schulgemeinschaft.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus wird gepflegt.	Schülerbuch Elterngespräche (u. a. Telefongespräche) Elternabend Elternsprechtage	Ziel: Elternsprechtage im Nov: 5., 6. und Abschlussklassen und Februar: für alle Klassen (5. und 6. sowie Abschlussklassen nach Bedarf)
	Schüler/innen in Problemsituationen werden durch Klassen-, Vertrauens- und Beratungslehrkräfte sowie von der Sozialpädagogin in Kooperation mit den Eltern beraten und betreut.	Auf Wunsch von Lehrern, Eltern und Schülern können Einzelgespräche stattfinden. Diese Gespräche sind freiwillig und vertraulich. Sie finden im Beratungszimmer statt. Es können auch Schülergruppen und Schulklassen beraten werden.	Evaluation: Sprechzeiten werden im Klassenbuch jeder Klasse dokumentiert oder mit dem Klassen-/Fachlehrer individuell vereinbart . Verantwortlich: KlassenlehrerInnen

		Die Lehrkräfte, die Beratungslehrerin und die Sozialpädagogin bieten nach Absprache Sprechzeiten für SchülerInnen und Eltern an. Für die Jahrgänge 5-7 wird ein zusätzlicher Elternsprechtag (Oktober/November) angeboten.	Frau Polke (Sozialpädagogin) Frau Frief (Beratungslehrerin) Evaluation: Einladung, Terminplan Verantwortlich: SL
	Wir nehmen Kontakt zu außerschulischen Beratungsstellen auf.		
	Wir arbeiten eng mit dem Jugendamt und der Polizei zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> - Am Elternsprechtag steht ein/e Vertreter/in des Jugendamts für Gespräche zur Verfügung - Herr Wenthe bietet 2x pro Halbjahr Sprechstunden in der Schule an. 	Ziel: <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Elternsprechtag - Runder Tisch - Einbindung in die Präventionstage Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> - Terminplan - Projektplanung der Präventionstage Verantwortlich: - KL, AG-Prävention
	Auf der Grundlage der Veranlagungsdiagnostik beraten wir unsere Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer Stärken und passender beruflicher Tätigkeitsfelder bzw. weiterer schulischer Bildungswege. Dabei arbeiten wir mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur zusammen, die Sprechstunden für die Schüler im Hause anbietet. Lehrkräfte der BBS beraten die Schüler über Bildungsmöglichkeiten an berufsbildenden Vollzeitschulen.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fachlehrer führen mit den Schülern, bei Bedarf auch mit den Eltern Beratungsgespräche . - Die Berufsberatung bietet regelmäßig Beratungstermine in der Schule an. - 1x pro Schj. Information und Beratung über berufsbildende Vollzeitschulen 	Ziel: Jeder Schüler führt einen Berufswahlpass (Ordner), der als Basis für die Beratung genutzt wird. Evaluation: Berufswahlordner steht im Klassenraum zur Verfügung. Verantwortlich: FL, Schüler, Berufsberater, FL der BBS
	Auf der Grundlage der Lernentwicklungsberichte werden Eltern und Schüler beraten.	Kurz nach den Herbstferien und kurz vor den Osterferien finden die pädagogischen Teamsitzungen statt. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die LEB in den Klassen 5 – 6 erstellt und in den Teamsitzungen ausgewertet	Ziel: Elternsprechtag kurz nach den Herbstferien und kurz vor den Osterferien. Schülerportfolio

		und Einzelprotokolle verfasst.	Evaluation: Ordner mit den Protokollen der pädagogischen Teamsitzungen, Lernentwicklungsberichte der SchülerInnen. Terminplan Verantwortlich: KL, STG, SL
6.3.3. Präventionskonzept	<p>Grundsatz / Ziel: Unsere Schülerinnen und Schüler sollen mit sozialen und ethischen Kompetenzen ausgestattet gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. In Bezug auf Gewaltprävention bedeutet dies, das wir verbale (Mobbing) und körperliche Attacken untereinander verhindern. Die Schülerinnen und Schüler sollen respekt- und rücksichtsvoll miteinander umgehen und lernen, Konflikte angemessen zu bearbeiten und zu lösen.</p>		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
6.3.3.1. Gewaltprävention	<p>Zusätzlich zum Erziehungskonzept ist ein Konzept zur Gewaltprävention erarbeitet worden und wird seit 06/ 07 durchgeführt. (Erlass „Gewaltprävention“ vom 15.02.05)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klassenrat in/ab Kl. 5 2. Einführungswochen 3. Teamentwicklung Kl. 5 4. Streitschlichter - Projekt 5. Projektwoche zur Prävention mit jahrgangsspezifischen Themen 6. Soziales Lernen 7. Geschlechtsspezif. Sportunterricht in Klasse 8 8. Buddy-Projekt 	<p>Evaluation: Terminplan, Dokumentation im Klassenbuch Feedback der Klassenlehrer</p> <p>Verantwortlich: Arbeitsgruppe Prävention (Po, Hen, Hr, Li, Bo, Pet, Kl, BB, Na, Hat, Fri)</p>
		Ein Trainingsraumkonzept wird unter Einbeziehung der Eltern des störungsfreien Unterrichts und Ermittlung anderer Ressourcen (Förderstunden, Raum etc.) erschlossen.	<p>Ziel: Durchführung einer Fortbildung für die am Trainingsraum Beteiligten. Einrichtung eines Trainingsraums zum 01.02.09</p> <p>Evaluation: Konzept – Planung Verantwortlich:</p>

			Frau Könecke
	Die Sozialpädagogin der Schule organisiert die Öffnungszeiten des Schülertreffs und bietet Veranstaltungen an.	Die Sozialpädagogin steht in der Regel während der Kern-Schulzeit für Gespräche zur Verfügung. In den zwei großen Pausen ist der Schülertreff für die Schüler geöffnet, einmal pro Woche trifft sich die Mädchen-AG in der 7./8. Stunde.	Ziel: Öffnung des Schülertreffs während der Mittagspause Evaluation: Sprechzeiten und Programm des Schülertreffs bzw. des Nachmittagsangebots werden per Aushang veröffentlicht. Verantwortlich: Frau Polke
	Ein gutes Schulklima wird durch einheitliche Regeln unterstützt.	Eine Schulordnung und ein Erziehungskonzept liegen vor.	
	Die Identifikation mit der Schule wird gefördert.	Schulkleidung Gestaltung des Schullebens durch regelmäßig stattfindende Feiern, Feste, Turniere oder Wettbewerbe. Mitbestimmung bei der Gestaltung des Schulraumes.	Ziel: Einbindung der SchülerInnen in die Gestaltung des Schullebens und des Schulraumes. Evaluation: Projektplanung, Terminplan Verantwortlich: Herr Zoll, SL
	Die Kooperation mit den Eltern ist gewünscht und wird gefördert.	Schülerbuch Sprechzeiten Elternsprechtage Elternabende	Ziel: Alle Eltern unterschreiben 1x pro Woche das Schülerbuch. Alle Eltern nehmen regelmäßig an den Elternabenden teil Evaluation: Einladungsschreiben, Protokolle der Elternabende Verantwortlich: KL
6.3.3.2. Gesundheits- prävention	Grundsatz / Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Bewusstsein für gesundheitsschädigendes Verhalten entwickeln und Verantwortung für ihre eigene Gesundheit übernehmen.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009

	Das Präventionskonzept zur „rauchfreien Schule“ ist wichtiger Bestandteil der Suchtprävention.	Das Präventionskonzept wird in allen Klassen thematisiert. Alle achten auf dessen Umsetzung. Die verantwortliche Präventionslehrkraft wird im Schulzentrum von der SL im Rotationsverfahren festgelegt.	Ziel: Ziel: Alle SchülerInnen kennen die Regeln für eine rauchfreie Schule und halten sich daran. Evaluation: Klassenbuch SL+Präventionslehrer+KL Verantwortlich: Herr Schaper, Frau Dehne
	Alle 6. Klassen nehmen am Klassenprojekt zur Suchtprävention (BASS – Bausteinprogramm zur schulischen Suchtprävention) teil.		Ziel: Entwicklung eines schuleigenen BASS-Konzeptes in Kooperation mit der Fachstelle Suchtprävention Stadthagen. Evaluation: Konzeptplanung Verantwortlich: Fr. Polke und in Absprache Fr. Dehne
	Sicherheit im Unterricht und Arbeitsschutz an unserer Schule werden in einem Sicherheitskonzept verankert.	Der Erlass „Arbeitsschutz in Schulen“ (12.05.04) und der Erlass „Sicherheit im Unterricht“ (01.09.04) machen es notwendig, ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten.	Ziel: Erarbeitung eines Sicherheitskonzepts. Verantwortlich: - SL - Sicherheitsbeauftragte/r: Herr Gümmer - PR - Termin: nn
6.4. Schulkultur	Persönlich – professionell – praxisnah		
6.4.1. Schule als Lebensraum	Grundsatz / Ziel: Die Schule bietet unseren Schülerinnen und Schülern Raum, in dem sie lernen, sich entwickeln und sich wohl fühlen können sowie eine Identifikation mit der Schule hergestellt werden kann.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Jährlich stattfindende Rituale wie u. a. Einschulungs- und Abschlussfeier, Theateraufführungen, Tag der offenen Tür,	Die Arbeitsgruppe Prävention, die eine einheitliche Schulordnung,	Ziel: Planung der Innenausstattung des

	Durchführung von Projektwochen, das Ganztagsangebot sowie die Teilnahme an Wettkämpfen und Wettbewerben aber auch die schuleigenen T-Shirts und Polohemden fördern die Identifikation mit der Schule. Gemeinsame Regeln stärken das Miteinander.	eine einheitliche Schulvereinbarung erarbeitet hat, ergänzt ihre Arbeit bis Schuljahresende 2007 durch einen Maßnahmenkatalog. In diesem Zusammenhang unterbreitet die AG einen Vorschlag zur Festlegung des Aufenthaltsbereiches für SchülerInnen während der Pausen und die mögliche Kennzeichnung des Aufenthaltsbereiches.	Um- und Erweiterungsbaus. Verantwortlich: Hr. Schaper, Hr. Korte, AG-Prävention
6.4.2. Inner-schulische Vernetzung			
			Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
			Ziel: Bestandsaufnahme, Erarbeitung der Ziele und Qualitätsstandards sowie deren Umsetzung.
6.4.3. Außer-schulische Vernetzung	Grundsatz / Ziel: Die Stadtschule stellt sich als Bildungseinrichtung und Kulturträger in der Region dar und pflegt die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.		
6.4.3.1. Schulträger	Grundsatz / Ziel: Gemeinsame Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für eine Schule, in der unsere Schülerinnen und Schüler gemeinsam lernen und sich entwickeln können.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Regelmäßiger Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung der Arbeit an der Stadtschule Rodenberg.	Vorbereitung und Beantragung der Umwandlung des Schulzentrums in eine IGS . Treffen von Absprachen bzgl. Der Planung des Um- und Erweiterungsbaus.	Ziel: - Umwandlung der Stadtschule Rodenberg in eine IGS Verantwortlich: SL, STG,
6.4.3.2.	Grundsatz / Ziel:		

Schulen	Erleichterung des Übergangs von der Grundschule and die Haupt- oder Realschule. Erleichterung des Übergangs in die weiterführenden Schulen.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
Grundschulen	Regelmäßiger Austausch mit den Grundschullehrer: Fachkonferenzen der Langzeitfächer, Rückmeldung an die Klassenlehrer der Grundschulen über die Lernentwicklung (Zensurenspiegel, Lernentwicklungsberichte, gegenseitige Hospitationen). Die Eltern der Grundschüler werden über einmal jährlich über das pädagogische Konzept der Stadtschule informiert und sind eingeladen, die Schule zu besuchen.	Information über die Anforderungen der Haupt- und Realschule auf Elternabenden und in Fachkonferenzen. Fortführung der in der GS begonnen Fördermaßnahmen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.	Ziel: - gemeinsame Fachkonferenzen finden in den Langzeitfächern und Sachunterricht mindestens einmal pro Jahr statt; zu Hospitationen wird gegenseitig eingeladen - Fragebogen zu den Ss an die GS bis 15.06.2009 - Einladung der GS-Lehrer der 4. Klassen in die Stadtschule im März/April - Einladung der ehemaligen Kl der 4. Kl. zu einer Hospitation in die 5. Kl. mit anschließendem Austausch über die Lernentwicklung (Ende Feb. 09) - Einladung der Eltern zu einem Informationsabend im Herbst und einem Tag der offenen Tür im Frühjahr Evaluation: Terminplan, Protokolle Verantwortlich: FKL, SL
Gymnasien	Ein regelmäßiger Austausch erfolgt.		Regionale SL-Dienstbesprechung im Frühjahr und Herbst;
Förderschulen	Die Zusammenarbeit erfolgt über die Fachberaterin und den mobilen Dienst.		
Berufsschulen	Unterrichtsverbund mit der BBS Stadthagen für alle Schüler/innen im 1. Schulhalbjahr der 9.Klasse HS an einem Schultag pro Woche. Die BBS nutzt das Verfahren der Erstellung von Stärkeprofilen durch Veranlagungsdiagnostik mit einem eigenen Team und durch Übernahme der Pofile von SchülerInnen	- Gemeinsame Schulungen „Veranlagungsdiagnostik“ mit der BBS Stadthagen. - Informationstag über FS und FGym.	- Einrichtung eines Datenverbundes für die Berufsorientierung und -beratung. Evaluation: Einheitliches Verfahren zur Erfassung der Profildaten. Verantwortlich: Fachbereich AWT,

	der Stadtschule für eine berufliche Beratung. Lehrkräfte der BBS informieren an der Stadtschule über das Angebot an Fachschulen und Fachgymnasien.		Beratungszentrum der BBS Sth.
Auslandsschulen	Es besteht eine Schulpartnerschaft nach England. Die Schule ermöglicht Schülern, an einem Schüleraustausch in Bourne (England) teilzunehmen. Schulen in Tansania werden durch Spendengelder unterstützt.	Der Fachbereich Sprachen plant den Schüleraustausch mit der Partnerschule in England und führt diesen verantwortlich durch.	Ziel: Unsere SchülerInnen fahren im ... nach Bourne, der Gegenbesuch findet ... statt. Evaluation: Terminplan; Berichte der SchülerInnen und begleitenden Lehrkräfte Verantwortlich: Lehrkräfte des Fachbereichs Sprachen
6.4.3.3. Andere gesellschaftl. Partner	Grundsatz / Ziel: Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern stellt den Realitäts- und Praxisbezug unseres schulischen Lernens dar. Unsere außerschulischen Partner fördern die Bildung und Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Der Kontakt zu den Partnern wird gepflegt durch - Einladungen zu großen Schulveranstaltungen - Vorstellung auf der Homepage - Erwähnung in Publikationen (Jahrbuch, Zeitung, etc.)	Bei Veranstaltungen lädt die Schulleiterin Frau Naber ein. Frau Winter pflegt die Homepage. Das Jahrbuch 2007/08 entsteht unter Leitung von Frau Winter.	Verantwortlich: - Schulleitung: Frau Naber, Herr Schaper, Frau Könecke - Homepage: Frau Winter - Jahrbuch 2007/08 Frau Winter
Agentur für Arbeit	Kooperation durch Sprechzeiten der Berufsberatung, Besuche des Berufsinformationszentrums, Nutzung von Materialien für den Unterricht. (vgl. 6.2.3)		
Betriebe	Unternehmen der Region stellen Praktikumsplätze für SchülerInnen zur Verfügung und ermöglichen Betriebserkundungen. Durch Kooperationsvereinbarungen mit der Sparkasse Schaumburg, der AOK Regionaldirektion in Rinteln, der Barmer Ersatzkasse in Stadthagen, der Volksbank in Schaumburg und dem Tagungshotel Delphin wird	Durchführung von 6 Praktikumsblöcken im Schuljahr und 5 Tagen Bewerbungstraining.	

	der Unterricht im Fachbereich AWT unterstützt. (vgl. 6.2)		
Kommune		Die Kommune hat die Arbeit in der Präventionswoche unterstützt.	Ziel: Enge Zusammenarbeit im Bereich der Jugendarbeit in der Gemeinde.
Förderverein		Gründung des Fördervereins der Stadtschule Rodenberg	Ziel: Eintragung des neuen Fördervereins Mitgliederwerbung Veranstaltungen im Herbst Evaluation: Terminkalender Verantwortlich: Frau Engelstädter, Herr Seger
Vereine, Tanzschule Kulturforum	Für jeden Schüler/Jede Schülerin werden Arbeitsgemeinschaften in Zusammenarbeit mit den Vereinen, z.B. in den Bereichen Schiffsmodellbau und Sport, Musik angeboten. Während der Präventionswoche führen umliegende Vereine Workshops durch, in denen sie ihr Angebot zur Freizeitgestaltung vermitteln.	Der FB MuKuBi organisiert die Zusammenarbeit mit der Kreis-Jugend-Musikschule. Die AG Schiffsmodellbau, die AG Schulband, Tanz, Fußball und Sport&Spiele wrden fortgesetzt (Leitung Herr Bschor, Kreis-Jugend-Musikschule, VFL Bad Nenndorf und RSG-Rodenberg). Während der Präventionswoche bieten die umliegenden Vereine Workshops im Jg. 8 zum Thema Freizeitgestaltung an.	Ziel: Fortsetzung der Zusammenarbeit Evaluation: Ganztags – AG – Programm Rückmeldung an Schulleitung Verantwortlich: FBL, Koordinatorin des Ganztagsbereichs (Frau Brennecke), die Sozialpädagogin (Frau Polke)
Rodenberger Runder Tisch	Die Schule nimmt an der Planung des Rodenberger Runden Tisches teil und beteiligt sich am Weihnachtsmarkt.	Die Werk-, Textil-, Kunst- und Techniklehrkräfte und AGs unterstützen die Ausstattung des Weihnachtsmarktes. Termin Koordination: Herbstferien	Verantwortlich: Frau Berndt-Büschen
Unicef Hammer Forum	Die Schule unterstützt durch Spenden und Aktionen die Arbeit von Hilfsorganisationen wie UNICEF, Hammer Forum sowie die Mseki Primary School in Tansania über das DRK.	Folgende Aktionen sind durchgeführt worden: – Unicef-Lauf (Dezember) – Briefkontakt mit der Schule in Tansania (Frau Schade, Frau Kückler-Dehne) – Weihnachtsbasar	Ziel: Weiterführung der Aktionen – Der Weihnachtsbasar findet im zweijährigen Rhythmus in ungeraden Jahren statt. Evaluation: Terminkalender

		- Weihnachtsmarkt	Verantwortlich: - Unicef-Lauf /Weihnachtsmarkt: Frau Berndt-Büschen, Frau Kuchler-Dehne - Briefkontakt: Frau Schade, Frau Kuchler-Dehne,
DRK	Die Schule organisiert in Zusammenarbeit mit dem DRK einen Schulsanitätsdienst, der die Betreuung kranker Schüler übernimmt.	Es werden weitere Schüler/innen in Erster Hilfe ausgebildet und der Einsatz der Schüler/innen geplant und durchgeführt. Kontaktpersonen: Herr Gümmer, Herr Angerstein	Ziel: Qualifizierung weiterer SchülerInnen und einer Lehrkraft Evaluation: Zeugnisvermerk Verantwortlich: Herr Gümmer, Herr Angerstein
Heimatmuseum	Unterrichtsinhalte werden durch die Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum gestützt.	Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum Rodenberg	Ziel: Evaluation: Klassenbuch Verantwortlich: Frau Berndt-Büschen
Beratungsstellen	Die Schule arbeitet eng mit den umliegenden Beratungsstellen zusammen.	Die Beratungsstellen sind in Eltern- und Schülerberatungen einbezogen worden. Während der Präventionstage haben verschiedene Beratungsstellen Workshops angeboten.	
Polizei	Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft haben das gemeinsame Ziel, die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler beim Schulbesuch zu gewährleisten und Straftaten im Lebensraum Schule sowie strafbares Verhalten von Schülerinnen und Schülern auch außerhalb der Schule zu verhüten"	Der Kontaktbeamte hat regelmäßig Sprechstunden in der Schule angeboten. Die Polizei hat in den Präventionstagen Workshops (u. a. Selbstbehauptung, Drogenprävention) für Schüler angeboten.	Ziel: Fortführung der Zusammenarbeit Evaluation: Terminplan: 4 Sprechstunden im Schuljahr
6.4.3.4. Öffentlichkeitsarbeit	Grundsatz / Ziel: Die Arbeit an der Stadtschule ist transparent und die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit vorgestellt.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009

Pressearbeit	Zu außerordentlichen Schulveranstaltungen und zur Berichterstattung über schulische Entwicklungen und besondere Arbeitsergebnisse wird die lokale Presse eingeladen oder es werden selbstverfasste Berichte weitergeleitet.		
Homepage			Verantwortlich: Fr. Winter
Jahrbuch			Verantwortlich: Fr. Winter
Elternbriefe			Verantwortlich: KL, SI
6.5. Schulmanagement	Persönlich – professionell – praxisnah		
6.5.1. Qualitätsentwicklung	Grundsatz / Ziel: Die Schule überprüft ihre Lernergebnisse, die Erfolge und die längerfristige pädagogische Wirkung regelmäßig. Sie entwickelt sowohl die Lern- und Lehrprozesse als auch die Gestaltung des Schullebens bzw. der Schulkultur sowie die Kooperation der Lehrkräfte und die Entwicklung ihrer Kompetenzen regelmäßig weiter.		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Im Rahmen des Qualitätsnetzwerks entwickelten wir eigene Qualitätsstandards, die wir immer weiter entwickeln und im Schulprogramm festschreiben.	Jährlich wird der Entwurf des Arbeitsprogramms für das nächste Schuljahr bis zu der letzten Gesamtkonferenz vorgelegt. Das Schulprogramm wird auf den Gremienkonferenzen diskutiert, erweitert oder bearbeitet. Änderungsvorschläge werden von der Steuergruppe bis 4 Wochen vor der letzten Gesamtkonferenz entgegengenommen und den Gremien und dem Schulvorstand zugeleitet. Bei Bedarf findet eine Dienstbesprechung/pädagogische Bilanz zum Schulprogramm statt.	Die schulische Steuergruppe evaluiert regelmäßig den Stand der Umsetzungsmaßnahmen und reflektiert und dokumentiert die Ergebnisse. Die Ergebnisse werden dem Schulvorstand vorgelegt, der sie der letzten Gesamtkonferenz zur Verabschiedung vorlegt.
	Personalentwicklung	Die Schulleitung führt Mitarbeitergespräche und besucht die Kolleginnen und Kollegen im Unterricht.	Ziel: Weiterführung der Mitarbeitergespräche und der Hospitationen Evaluation: Protokolle Verantwortlich:

	Sicherung der Unterrichtsversorgung	In Krankheitsfällen werden über das Personalkostenbudget Vertretungslehrkräfte eingestellt. Die Schulleitung teilt der Schulbehörde den Bedarf über die Statistik mit.	SL Ziel: 100 %ige Unterrichtsversorgung; Deckung des Bedarfs in Musik, Französisch, Wirtschaft Evaluation: Statistik, Vertretungsplan, Krankheitsstand Verantwortlich: SL, Schulbehörde
	Fortbildungskonzept	Erarbeitung eines Fortbildungskonzepts: Im Rahmen einer Dienstbesprechung wird der Fortbildungsbedarf der Kolleginnen und Kollegen ermittelt. Die Steuergruppe gleicht die Ergebnisse mit dem Schulprogramm ab.	Ziel: Fortbildungskonzept Evaluation: Terminplan Verantwortlich: STG
	Arbeit mit einem externen Evaluationsinstrument, das sich am Orientierungsrahmen Schulqualität orientiert: Inspektionsbericht der Schulinspektion, die im Oktober 2005 durchgeführt wurde und Einsatz eines externen Evaluationsinstruments, das im zweijährigen Rhythmus eingesetzt wird.	Festlegung auf ein externes Evaluationsinstrument. Die Steuergruppe befasst sich mit SEIS.	Ziel: Durchführung einer Gesamtevaluation in den Jahrgängen 6 und 8 durch SEIS im November 2008 Evaluation: Auswertung, Moderator Verantwortlich: SL, SV, STG
	Fachportfolio		Ziel: Anlage eines Portfolio-Ordners für jedes Fach (Standards, Kerncurricula, schulinterner Stoffverteilungsplan, Rahmenplan für den Profilunterricht, Fachkonferenzprotokolle, Beschlüsse zur Leistungsmessung, Vergleichsarbeiten, Abschlussarbeiten, mündliche Prüfungen)

			Evaluation: Anlage des Ordners bis zu den Herbstferien; Abgabe im Sekretariat Verantwortlich: FKL
	Die Ergebnisse und Erfolge (Abschlussquote, Wiederholer- und Abbrecherquote, Aufsteigerquote, Abschlussarbeiten) werden zur Qualitätssicherung jährlich ermittelt, dokumentiert und ausgewertet.		Ziel: Erstellung einer Statistik, die einen internen und externen Jahresvergleich ermöglicht. Evaluation: Schulinterne Statistik zum Schuljahresende; Verantwortlich: FK-Leiter bei Vergleichsarbeiten, SL
6.5.2. Grundsätze zur Verwendung des Schulbudgets			
			Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
			Erarbeitung eines Konzepts
6.5.3. Unterrichtsorganisation	Grundsatz / Ziel:		
	Ziele und Qualitätsstandards	Umsetzung 2007/2008	Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
	Die Lehrer einer Klasse arbeiten eng zusammen und bilden neben Klassen- auch Jahrgangsteams. Sie besprechen sowohl pädagogische als auch fachliche und methodische Aspekte der Unterrichtsentwicklung der jeweiligen Klasse/des Jahrgangs. Außerdem führen sie den Schülerbegleitbogen zur Feststellung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten und des Sozialverhaltens und leiten daraus Fördermaßnahmen ab.	In den Klassen 5 – 8 der Haupt- und Realschule sowie 9 (1. Hj, bei Bedarf auch im 2. Hj) der Hauptschule finden in der Verantwortlichkeit des Klassenlehrers 1xpro Halbjahr pädagogische Teamsitzungen statt, an denen sich die Kollegen der Kernfächer (Ma, De, En, Fr) und andere Fachlehrkräfte beteiligen. Ab dem Jg. 5 aufsteigend werden hier die Schülerbegleitbögen besprochen,	Ziel: - Pädagogische Teamsitzungen: Anfang November, Ende April - Teilnahme von Lehrkräften, die zusammen mehr als die Hälfte des Unterrichts abdecken - Ergebnisprotokoll (Klassenlehrer), Lernentwicklungsberichte, Einzelfallprotokoll - Einladung durch SL - Sitzungsleitung: KL

		Maßnahmen erörtert und eingeleitet. In Klasse 8/9 der Hauptschule ist die Fachlehrkraft Wirtschaft zu beteiligen. Jede Fachlehrkraft ordnet sich nach individuellem Einsatzschwerpunkt einem Jahrgangsteam zu.	Evaluation: Ergebnisprotokoll, Verantwortlich: SL, KL
6.5.4. Zusammenarbeit mit den Gremien			
			Weiterentwicklung – Arbeitsprogramm 2008/2009
			Erarbeitung eines Konzepts

7. Arbeitsprogramm 2008/2009

Ziel:

Erarbeitung eines IGS-Konzepts für die Stadtschule Rodenberg zur Einrichtung einer IGS zum 01.08.2009 von Klasse 5 aufsteigend.

Evaluation:

Pädagogisches Konzept, Fortbildungen in den Fachkonferenzen im 1. Halbjahr, Fortbildung „Teamentwicklung“ im 2. Halbjahr

Verantwortlich:

SL, STG (Ansprechpartner: Frau Könecke, Frau Berndt-Büschen, FKL), Planungsgruppe